

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 3

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Lolo, dreijährig, ist bei ihrer Tante zum Essen eingeladen. Das Kind, das sonst sehr wenig isst, entwickelt einen Appetit, über den ich mich bloss wundere. Bevor wir jedoch fertig sind, macht es Anstalten, vom Tisch gehen zu wollen, worauf die Tante fragt: « Jä, sag, Lolo, wit du denn kai Dessert? » Worauf die Kleine ebenso höflich wie bestimmt erklärt: « Nai, danke, i ha wirklich gnueg, 's isch nämlig nit guet gsi. »
Frau L. B. in B.

In der Schule werden die Erstklässler nach den Herbstfrüchten gefragt, die sie am liebsten essen. Alles wird aufgezählt: Pfirsiche, Pflaumen, Trauben, Äpfel usw. Hans wird nach seinen liebsten Früchten gefragt. « Wissen Sie », sagt er, « mein Papa und ich haben es genau gleich; wir essen am liebsten Millionen! » (Melonen.)
R. H. in Z.

Die Nachricht von Grosspapas Tod ist eingetroffen. Das kleine Friedeli sitzt kummervoll und brütend da. « Was ischt mit dir? » fragt die Mutter. Da platzt die Kleine heraus: « Wenn nume d'Grossmuetter no einischt e Ma finde cha! »
Dr. M. B. in L.

Die Schwester erzählt unserm kleinen Ernstli die Geschichte von dem Kindermord in Bethlehem unter Herodes. Da unterbricht sie der Kleine: « Oh, dieser Rodes...! » « Ja, aber wieso sagst du auch Rodes, er heisst doch Herodes? » fragt ihn die ältere Schwester erstaunt. Darauf entrüstet der Kleine: « Der Rodes, der Bengel, ist nicht wert, dass man ihm ‚Herr‘ sagt! »
R. W. in Z.

Klein Thedi am 1. August: « Gäll, Papa, mir hei no es Schächteli evangelisch Zündhölzli vom letzte Jahr, weisch, vo de rote? » (Gemeint waren bengalische.)
T. St. in K.

Gaudenz, der jüngste der Familie, erwartete auf Weihnachten ein Patengeschenk. Der erste Schultornister, mit einem Seehundsfell, lag denn auch wohlverwahrt vor neugierigen Augen bereits hinter Schloss und Riegel. Doch hatte der Kleine aus allerlei geheimnisvollen Andeutungen der ältern Geschwister herausgebracht, dass es etwas « mit Haaren dran » sei. Nachdem er lange angestrengt darüber nachgedacht hatte, was es wohl auch sein könnte, kam er eines Tages triumphierend mit der Nachricht, er habe es jetzt aber schon erraten, es sei gewiss ein Rasierpinsel.
Frau E. Z. in Z.